



kurz und kn@pp news

Nr. 11

Januar 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde unseres Instituts,

darüber hat sich das gesamte Institut gefreut: Unsere Anstrengungen zur Verbesserung der Anamneseerhebung und Gesprächsführung wurden mit einem „Preis für exzellente Lehre“ ausgezeichnet.

Als Hausärzte wissen wir sehr genau, wie wichtig das Gespräch in der „Sprechstunde“ ist. Viele medizinische Entscheidungen können allein aufgrund eines gut geführten Gesprächs bzw. einer sorgfältigen Anamnese zuverlässig getroffen werden. Ein Arzt führt in seinem Berufsleben ca. 200.000 Arzt-Patient-Gespräche. Damit diese mit guten und für beide Seiten befriedigenden Ergebnissen geführt werden können, lohnt sich ein gezieltes Training für alle Studierenden der Medizin.

Wir sind sehr froh, dass wir diese Arbeit mit Unterstützung des Frankfurter Fachbereichs Medizin in den nächsten Jahren fortsetzen und sogar noch intensivieren können. Mehr zu diesem und einigen anderen Themen finden Sie im folgenden wie immer „kurz und kn@pp“ skizziert.

Viel Spaß beim Lesen – sowie viele gute Gespräche und Begegnungen auch in diesem Jahr!



Ferdinand M. Gerlach

Preis für exzellente Lehre

Der Fachbereich Medizin hat die Preisträger 2007 für "exzellente Lehre" bekannt gegeben:

Eine Arbeitsgruppe des Instituts für Allgemeinmedizin (Dipl. Päd. Monika Sennekamp, Dr. med. Katja Gilbert und Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH) erhielt den mit 10.000 € dotierten 2. Preis.

Geehrt und prämiert wurden "überdurchschnittliche Leistungen und herausragendes Engagement in der Lehre", hier vor allem die Neukonzeption von Modulen zur Anamneseerhebung und Gesprächsführung im Rahmen des Kurses "Einführung in die Klinische Medizin"

Die festliche Preisverleihung fand im Rahmen des DIES ACADEMICUS am 27. November 2007 statt. In feierlichem Rahmen wurden die Urkunde und das Preisgeld verliehen.

Verordnungssicherheit bei niereninsuffizienten Patienten

Erste Zwischenergebnisse unserer randomisiert-kontrollierten Interventionsstudie "Erhöhung der Verordnungssicherheit bei Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz" wurden im November 2007 auf der Jahrestagung der GAA (Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittel-epidemiologie e.V.) vorgestellt. Bei der Auswertung der

Baseline-Daten (T0) zeigte sich, dass bei den Medikamenten, die an die Nierenfunktion angepasst werden müssen, etwa jede zehnte Verordnung zu hoch dosiert wurde. Nach Abschluss der Studie planen wir im Frühjahr 2008 eine Abschlussveranstaltung, auf der den Forschungspraxen die endgültigen Ergebnisse präsentiert werden. Wir danken allen teilnehmenden Praxen an dieser Stelle ganz herzlich für ihr bisheriges Engagement!

Prof. Gerlach im Gesundheits- forschungsrat des BMBF

Als Vertreter des Sachverständigenrats Gesundheit der Bundesregierung wurde Prof. Gerlach in den Gesundheitsforschungsrat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gewählt. Der Gesundheitsforschungsrat berät seit 1990 das BMBF hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung und Ausgestaltung von Förderschwerpunkten zur Gesundheitsforschung. Der Bereich Gesundheitsforschung soll im Gesamtzeitraum zwischen 2006 und 2010 mit rund 800 Mio. Euro gefördert werden, entsprechend rund 160 Mio. Euro pro Jahr.

[Mehr](#) zur Gesundheitsforschung durch das BMBF.



Gesundheit im Alter

Die demographische Entwicklung in Deutschland führt zu einer Zunahme chronischer Erkrankungen in der Bevölkerung. Vor allem ältere Patienten leiden häufig an mehreren chronischen Krankheiten (Multimorbidität), deren Therapie und Management in erster Linie dem Hausarzt obliegt und ihn vor besondere Probleme stellt. Ursachen, Risikofaktoren und Folgen von Multimorbidität sind jedoch bisher kaum systematisch erforscht worden; evidenzbasierte Leitlinien für die Therapie von älteren Patienten mit chronischen Mehrfacherkrankungen fehlen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen des Programms *Gesundheit im Alter* insgesamt sechs Forschungsverbände in Deutschland, die sich mit unterschiedlichen Aspekten von Multimorbidität beschäftigen. Mehrere prospektive Kohortenstudien sollen vor allem epidemiologische Zusammenhänge der Entwicklung und des Verlaufs von Multimorbidität aufklären und aus den Ergebnissen Empfehlungen für das Management dieser Patienten ableiten.

Unser Institut nimmt als eines von sieben Studienzentren an dem vom Institut für Allgemeinmedizin der Universität Hamburg initiierten Forschungsverbund *MultiCare* teil. Hier wird das Multimorbiditätsmuster bei älteren Patienten in der hausärztlichen Versorgung im Rahmen einer prospektiven Beobachtungsstudie untersucht.

Dazu werden ältere multimorbide Patienten (70 Jahre und älter) zu Hause interviewt sowie weitere Daten bei den betreuenden Hausärzten erhoben.

Studienpraxen erhalten eine Aufwandsentschädigung. Die Studie beginnt im Januar 2008, und wir suchen noch teilnehmende Praxen. Wenn Sie als Studienpraxis bei der erstmaligen Erforschung des wichtigen Themas Multimorbidität in Deutschland mithelfen wollen, wenden Sie sich unverbindlich an

Dr. med. Juliana Petersen
Tel: 069-6301-6099

<mailto:petersen@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de>

DEGAM gegen IGeLn

Kontroverse Diskussionen hat das Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) gegen das „aktive Anbieten von IGeL“ ausgelöst. Die DEGAM kritisiert hier, dass viele IGe-Leistungen ohne nachgewiesenen Nutzen erbracht werden und – da nicht für alle Bevölkerungsschichten zugänglich – auch dem prinzipiellen Ziel der WHO, dass der Zugang zur primärärztlichen Versorgung möglichst schrankenlos zu erhalten ist, entgegen stehen.

Lesen Sie [hier](#) das Positionspapier der DEGAM.

Expertentreffen chronische Herzinsuffizienz

In Barcelona fand Ende November ein *Expert Panel Meeting on Chronic Heart Failure* statt, um ein Positionspapier des European Forum for Primary Care (EFPC) zu beraten. Unsere Mitarbeiterin Christiane Muth (Autorin der Leitlinie zur hausärztlichen Versorgung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz) nahm auf Einladung des EFPC an dem achtköpfigen internationalen Treffen teil.

Das EFPC wurde 2005 mit dem Ziel gegründet, die Primärversorgung in Europa zu verbessern.

Kontakt:

Christiane Muth
Tel: 069-6301-4149

<mailto:muth@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de>

[Mehr über EFPC](#)

Newsletter kostenlos abonnieren

Wollen Sie unseren Newsletter „[kurz und kn@pp](#)“ einmal im Quartal kostenlos erhalten?

Dann schreiben Sie eine E-Mail an:

kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Impressum:

Institut für Allgemeinmedizin
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Redaktion:

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH, (V.i.S.d.P.)
Dr. med. Isabelle Otterbach
Ausgabe: Januar 2008